



David Klein (links), Zerspanungsmechaniker bei Dango & Dienenthal, erklärt Daniel Huck (rechts) eine Konstruktionszeichnung. Sie dient als Grundlage für die spätere Bearbeitung.

verschiedene für je einen Tag, haben sich die Schülerinnen und Schüler dann überwiegend selber gesucht. So war es auch bei Daniel Huck. „Mein Großvater hat mir von Dango & Dienenthal berichtet. Deshalb habe ich hier angefragt und eine Zusage bekommen.“ An drei Tagen durfte er dort in der Fertigung Facharbeiter begleiten und live vor Ort die Berufsfelder Industriemechaniker, Zerspanungsmechaniker und Mechatroniker kennenlernen. „Das war sehr interessant. Ich könnte mir gut vorstellen, einen solchen Beruf zu erlernen.“ Vor allem der des Mechatronikers hat ihn besonders interessiert.

Berufsfelder erkundet

„Insgesamt hat die Suche der Schülerinnen und Schülern sehr gut funktioniert. Rund 90 Prozent haben sich die Plätze für ihre Berufsfelderkundungen selber besorgt. Bei den übrigen haben wir von Seiten der Schule mit Unterstützung der kommunalen Koordination geholfen. Auch die Klassenlehrer haben sich sehr engagiert“, so das positive Fazit von Florian Kraft.

Für die Dango & Dienenthal Maschinenbau GmbH war die Anfrage eines 15-Jäh-

Neues Übergangssystem Schule-Beruf

Erste Einblicke in die Welt der Arbeit ab der 8. Klasse

Daniel Huck ist 15 Jahre alt und geht in die achte Klasse der Gesamtschule Eiserfeld in Siegen. Normalerweise beginnt sein Schultag um 7.55 Uhr. Im vergangenen Monat hieß es für ihn allerdings sehr viel früher aufstehen, denn an drei Tagen besuchte er die Dango & Dienenthal Maschinenbau GmbH in Siegen. Und da beginnt der Arbeitstag bereits um 6.00 Uhr.

Berufswahl vorbereiten

Berufsfelderkundung nennt sich das, was Daniel Huck und weitere 60 seiner insgesamt 120 Mitschülerinnen und Mitschüler der Jahrgangsstufe 8 der Gesamtschule Eiserfeld in verschiedenen Unternehmen

und Handwerksbetrieben absolvierten. Erste Einblicke in die Welt der Arbeit sollen so vermittelt werden, damit die Jugendlichen besser auf ihre spätere Berufswahl vorbereitet sind (Kasten Seite 5). Und damit sie nicht einfach nach Lust und Laune Berufsfelder erkunden, ist der Praxis die Theorie vorgeschaltet und die nennt sich Potenzialanalyse.

„Wir haben mit allen Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 8 und einem externen Anbieter einen ganzen Tag lang die Stärken jedes einzelnen Jugendlichen herausgearbeitet und so auch die Grundlagen für die nachfolgenden Berufsfelderkundungen geschaffen“, erläutert Florian Kraft, Lehrer sowie Studien- und Berufswahlkoordinator an der Gesamtschule

Eiserfeld. „Bei den meisten Schülerinnen und Schülern passten die Ergebnisse der Potenzialanalyse. Wir sind mit dem Ablauf und den Resultaten daher sehr zufrieden.“

Die Plätze für die anschließenden Berufsfelderkundungen, insgesamt jeweils drei



Von rechts: Florian Kraft von der Gesamtschule Eiserfeld, Meik Schneider, Daniel Huck und David Klein waren mit der Berufsfelderkundung sehr zufrieden.

rigen für eine Berufsfelderkundung auch etwas Neues. „Wir bilden aus und haben auch den ein oder anderen Schülerpraktikanten, aber eine Berufsfelderkundung hatten wir bisher noch nicht. Deshalb haben wir uns im Vorfeld überlegt, wie wir Daniel am besten einen umfassenden Einblick in die verschiedenen Berufe geben können. Da wir keine eigenen Ausbildungswerkstatt im Unternehmen haben, war für uns die beste Lösung, ihn mit in die Fertigung zu nehmen. Dadurch konnte er die täglichen Arbeitsprozesse und beruflichen Anforderungen in den verschiedenen Bereichen genau kennenlernen“, so Meik Schneider, verantwortlich für die Ausbildung in dem mittelständischen Maschinenbauunternehmen. Grundsätzlich hält er die Idee, die Jugendlichen möglichst früh auf die spätere Berufswahl vorzubereiten, für eine gute Sache. Allerdings könne in den Jahren bis zum Schulabschluss noch jede Menge passieren. „Die Jugendlichen entwickeln sich und verändern dabei auch häufig ihre Interessen und Vorlieben.“

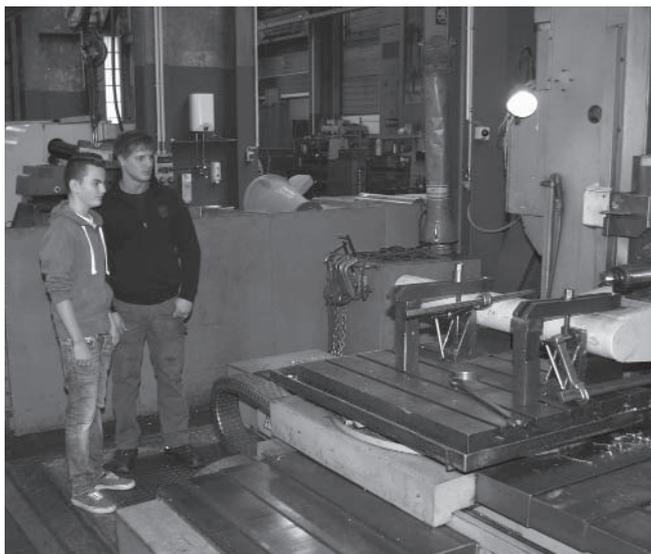
Keine Tagespraktika

„Nach der Potenzialanalyse sind die Berufsfelderkundungen der erste praktische Einstieg in die Berufswahlorientierung in allen allgemeinbildenden Schulen. Sie sind keine Tagespraktika. Sie sollen den Schülerinnen und Schülern Eindrücke der Arbeitswelt vermitteln, Arbeitsabläufe deutlich machen und die berufliche Praxis näher bringen“, erläutert Hanni Leepile von der kommunalen Koordinierung beim Kreis Siegen-Wittgenstein. Sie ist zuständig für

die Umsetzung des „Neuen Übergangssystem Schule-Beruf“ im Kreis Siegen-Wittgenstein. „In der Klasse 9 fol-

Kontinuierliche Berufsorientierung

gen dann wie gewohnt die Betriebspraktika. Und am Ende der Schullaufbahn soll jeder Schüler, jede Schülerin eine Empfehlung für die anschließende Berufswahl erhalten.



Die Berufsbilder Zerspanungsmechaniker, Industriemechaniker und Mechatroniker konnte Daniel Huck während seiner Berufsfelderkundung bei Dango & Dienenthal kennenlernen.

Dokumentiert wird das Ganze in einem Berufswahlpass.“

Auch wenn die „ganz heiße Phase“ noch nicht angelaufen ist, in der alle Schulen mit ihren Achtklässlern an den Berufsfelderkundungen teilnehmen, sind die bisherigen Erfahrungen durchaus positiv. „Die Berufswahlorientierung der Jugendlichen wird kontinuierlich und wesentlich fundierter erfolgen. Davon profitieren nicht nur die Schülerin-

nen und Schüler, sondern auch die Unternehmen, die ihre zukünftigen Fachkräfte früher und intensiver kennenlernen können“, so Hanni Leepile.

Um den organisatorischen Aufwand für die beteiligten Unternehmen und die Schulen gering zu halten, wurde ein online gestütztes Buchungsportal eingerichtet. Interessierte Unternehmen können sich unter: <http://bfe.karriere-sw.de/login.php> registrieren und Berufsfelderkundungsplätze zur Verfügung stellen. Die Schulen können sich hier

Buchungsportal online

ebenfalls registrieren und für ihre Schülerinnen und Schüler die passenden Plätze suchen und einbuchen. Weitere Informationen zum Thema Berufsfelderkundung gibt es auch unter: <https://www.karriere-suedwestfalen.de> oder direkt bei der kommunalen Koordinierung. Ansprechpartnerinnen sind dort: Hanni Leepile, Tel. 0271-3331460 und Svenja Stahl, Tel. 0271-3331472. □

„Kein Abschluss ohne Anschluss“

Seit Anfang 2012 führt das Land Nordrhein-Westfalen eine systematische und flächendeckende Berufsorientierung in allen allgemeinbildenden Schulen ein. Unter dem Motto: „Kein Abschluss ohne Anschluss“ sollen alle Schülerinnen und Schüler noch besser als bisher mit der Arbeitswelt vertraut und auf die spätere Berufswahl vorbereitet werden. Bereits in der 8. Klasse ist eine Potenzialanalyse mit anschließenden ersten Berufsfelderkundungen vorgesehen.

Der Kreis Siegen-Wittgenstein wurde hierfür als eine von sieben Referenzkommunen ausgewählt. Über die kommunale Koordinierungsstelle, die im regionalen Bildungsbüro der Kreisverwaltung angesiedelt ist, wird die praktische Umsetzung organisiert. „Wir haben es bereits geschafft, in allen weiterführenden Schulen Potenzialanalysen der Achtklässler durchzuführen. Schwieriger gestalten sich die Berufsfelderkundungen. Hier haben wir zunächst an einigen Schulen Probeläu-

fe gestartet. Immerhin müssen wir für alle Schülerinnen und Schüler eines Jahrgangs rund 7.500 Plätze bereitstellen“, so Hanni Leepile von der kommunalen Koordinierung.

In mindestens drei verschiedene Berufsfelder sollen die Jugendlichen jeweils einen Tag lang hineinschnuppern. Welche das sind, ergibt sich unter anderem aus den Ergebnissen der Potenzialanalyse. Dort werden nämlich die Stärken der Schülerinnen und Schüler, und ihre Interessen herausgearbeitet.